

Notfallplan bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung oder Grenzverletzung

1. Grundsätze im Notfall

- Das **Kindeswohl** steht an erster Stelle.
- Alle Verdachtsfälle, Hinweise und Beobachtungen werden **ernst genommen**.

2. Hinweise für die Intervention

- **Niemand muss allein handeln** – bei Unsicherheiten gilt: Beraten statt Schweigen
- Vertraulichkeit ist wichtig, aber: **Schweigepflicht endet dort, wo Schutz notwendig wird**.
- **Externe Beratung kann jederzeit hinzugezogen werden**.

3. Interventionsschritte im Überblick:

	Maßnahme	Verantwortlich	Dokumentation
1.	Wahrnehmung / Mitteilung einer Grenzverletzung, eines Verdachts oder auffälligen Verhaltens	Jede*r im Verein	Kurzprotokoll
2.	Dokumentation der Beobachtung (objektiv, sachlich, ohne Bewertung)	Beobachtende Person	Protokoll
3.	Informieren des Vorstandes / der Kinderschutzbeauftragten im Verein	Beobachtende Person	E-Mail / Gesprächsnotiz
4.	Erste Einschätzung & ggf. Rücksprache mit externer Fachstelle	Vorstand / K.S.-Beauftragte	Risikobogen/ Beratungsnotiz
5.	Sofortmaßnahmen zum Schutz der betroffenen Person	Vorstand / K.S.-Beauftragte	Protokoll

6. Beratung durch externe Fachstelle (anonym möglich)	Vorstand / K.S.- Beauftragte	Gesprächsnotiz
7. Entscheidung über weitere Schritte: Gespräch, Meldung, Abklärung	Vorstand in Abstimmung mit Fachstelle	Protokoll
8. Keine Konfrontation der beschuldigten Person ohne Fachberatung / Klärung	Vorstand / K.S.- Beauftragte	
9. Informieren der Sorgeberechtigten , sofern nicht Kindeswohlgefährdend	Nach Rücksprache mit Fachstelle	Gesprächsnotiz
10. Einbindung Jugendamt / Polizei , wenn akute Gefährdung besteht	Vorstand	Schriftl. Meldung / Gesprächsnotiz
☺ Nachsorge & Reflexion	Vorstand / K.S.- Beauftragte	Reflexionsprotokoll

4. Interne Vereinbarungen

- Verdachtsfälle werden **ausschließlich mit den zuständigen Personen besprochen.**
- Es erfolgt **keine öffentliche Diskussion** oder Spekulation im Verein.
- Alle Interventionsschritte müssen **sachlich dokumentiert werden.**